

ERASMUS+ 2023/2024

Gastland: Frankreich

NANTERRE (PARIS X)

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: WS 2023/24

Gastuniversität: UNIVERSITE DE PARIS -

---

Datum: 31.01.2024

## persönlicher Erfahrungsbericht

### Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Gastuniversität Paris-Nanterre 2023/2024

#### I. Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für den Erasmus-Aufenthalt begannen zeitgleich nach der Bewerbung mit verschiedenen Aspekten wie die Wohnungssuche, die Organisation des akademischen Ablaufs an der Gastuniversität sowie Dinge für das alltägliche Leben zu regeln bspw. Die Navigo-Fahrkarten und das französische Bank-Konto. Damit war auch die erste Vorfreude über den Auslands-Aufenthalt zu spüren, welche einherging mit vielen organisatorischen Problemen sowie Fragen über die nächsten 6 Monate und einer etwaigen Lücke im Lebenslauf.

#### 1. Bewerbung

Der Bewerbungsprozess an der Goethe-Universität über Mobility-Online ist äußerst klar strukturiert und transparent. Nach dem Einreichen der erforderlichen Unterlagen und einem persönlichen Interview mit dem Programm-Koordinator erfolgt zügig eine Rückmeldung in Form einer Zusage oder Absage. Diese gestaltete sich bei mir erfreulicherweise in einer Zusage, sodass der Paris-Aufenthalt nun zu planen war. Im Anschluss ist eine weitere Online-Bewerbung an der Université Paris Nanterre erforderlich. Hierbei müssen verschiedene Dokumente eingereicht werden, darunter auch ein französischer Sprachnachweis mit einem Mindestniveau von B1. Im Rückblick

war diese relativ einfach auszufüllen und alle erforderlichen Informationen wurden zugesendet.

## **2. Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche nach Einzelapartments gestaltete sich in Paris als herausfordernd, da die Mietpreise in der Innenstadt oft relativ hoch angesiedelt waren. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum gestaltete sich schwierig, insbesondere für Studierende, die auf der Suche nach Einzelapartments waren. Uni-Residenzen (außer Crous) für Studenten befanden sich entweder weit außerhalb des Stadtzentrums oder konnten preislich nicht mit der erwarteten Leistung gerechtfertigt werden. Diese Herausforderung zwang viele Studierende dazu, alternative Wohnformen in Betracht zu ziehen, um den hohen Lebenshaltungskosten in Paris entgegenzuwirken. Daher kann ich jedem eine frühzeitige Bewerbungen für Wohnheime ans Herz legen. Es gibt eine Menge an Websites und Kontakten, worüber man eine private Wohnung oder eine angenehme Wohngemeinschaft in Paris findet. Jedoch kann ich euch, wenn ihr diesen Stress vermeiden möchtet, eine Mietung über eine Agentur empfehlen. Hierfür gibt es diverse Agenturen, die einen Betrag anhand des Prozentsatz der Gesamtmietdauer berechnen – was jedoch gesetzlich vorgeschrieben ist.

## **3. Organisation vor Ort**

### **a) CAF und Bankkonto:**

Im Vorhinein wurde uns die Information zugeteilt, dass Studierenden auch im Rahmen von Erasmus eine Vergütung durch das CAF-Wohngeld zustand. Dieser Prozess war dabei jedoch schwerer und hat sich über einen längeren Zeitraum erstreckt als gedacht, da das CAF-Amt mit der Menge von Anträgen überfordert ist und auch die Hotlines telefonisch wenig konkrete Angaben geben. Vom Antrag bis zur Auszahlung können schon 3-4 Monate vergehen. Die meisten Bekannten, haben das Geld erst erhalten, nachdem sie ihren Erasmus-Aufenthalt bereits beendet hatten.

Die CAF ermöglichte Wohngeld, und die Kontoeröffnung gestaltete sich als internationaler Student anfangs schwierig, aber mit Geduld und den richtigen Unterlagen machbar. Für das Beantragen des CAF war eine RIB, also französische BLZ erforderlich. Daher entschloss ich mich für das Konto bei N26 als Online-Konto, welches einen organisatorischen Bank-Besuch vor Ort überflüssig machte.

## **b) Tickets:**

**Der Pass Navigo erwies sich als vorteilhaft für längere Aufenthalte, und der Imagine R bot als Schüler- und Studententicket eine kostengünstige Option für zwei Semester. Wenn man jedoch kürzer als die 6 Monate bleibt, empfehle ich doch eher die Monatskarte des Navigo für ca. 84€ im Monat – da ihr sonst die Kündigung für eine Jahreskarte rechtzeitig einreichen müsst.**

## **II. In Paris**

### **1. Die Universität**

#### **a) Campus:**

**Der Campus in Nanterre, gut angebunden an Paris, bot vielfältige Sportmöglichkeiten, Mensen, Bibliotheken und ärztliche Versorgung. Die Treppenhäuser und die Campus-Infrastruktur erforderten anfangs Anpassung und sind nicht so gut in Stand gehalten. Nichtsdestotrotz sind die Leute auf dem Campus nett und hilfsbereit und zudem wurde die Sporthalle bei uns gerade neu renoviert.**

#### **b) Kurswahl:**

**Die Kurswahl gestaltete sich komplex, da Listen und Online-Stundenpläne nicht immer übereinstimmten. Daher musste ich mich in den ersten Wochen mehrmals nach neuen Kursen und Uhrzeiten im Online-Vorlesungsverzeichnis informieren und ggf. einige Änderungen tätigen. Dies gestaltete sich jedoch als einfach und auch die Weiterleitung (Changements to OLA) zwischen den Programmbeauftragten war unkomplizierter als gedacht. Ich musste das Online Learning Agreement durch die unsichere Kursbelegung einmal ändern, was jedoch nicht weiter schlimm war.**

**Die Kursauswahl für Erasmus-Studierende erfolgt immernoch über Papierbögen, nachdem uns eine Liste von angebotenen Kursen zugeschickt wurde, um ihre Kursauswahl vorzunehmen. Es wird dringend empfohlen, sich auf sogenannte CMs (cours magistral), also Vorlesungen, zu konzentrieren. TDs (travaux dirigés) ähneln den uns bekannten Tutorien, unterliegen jedoch einer strikten Anwesenheitspflicht, beinhalten Hausaufgaben und erfordern während des Semesters verschiedene Leistungen. Erfahrungsgemäß stellt dies für nicht-französische Studierende eine bedeutende Herausforderung dar.**

**Persönlich fand ich es bedauerlich, dass viele der Kurse, die ursprünglich in mein erstes Learning Agreement aufgenommen wurden, letztendlich nicht verfügbar waren, da sie in diesem Semester nicht angeboten wurden. So konnte ich keinen der ursprünglich geplanten Kurse belegen. Zunächst empfand ich dies als etwas enttäuschend, doch letztendlich stellte es sich als unproblematisch heraus.**

**c) Kurse:**

**Französische Vorlesungen erforderten vollständige Aufmerksamkeit beim Zuhören, vor allem weil Skripte und Powerpoints der Vorlesungen hier nicht so präsent sind wie in Deutschland. Es erfolgt mehr ein Vortragen, was jedoch am Anfang etwas Gewöhnung bedurfte, doch nach einigen Wochen konnte man den Großteil problemlos verstehen und wenn man etwa eine Lücke hatte – konnte man problemlos die anderen Studierenden fragen.**

**d) Prüfungen:**

**Prüfungen verliefen größtenteils reibungslos, jedoch war die administrative Abwicklung chaotisch, und Kommunikation über E-Mail etc. dauerte oft länger als erwartet. Zudem gab es für die Zuteilung der Räume auch einige organisatorische Schwierigkeiten, vom Prüfungsniveau waren die Professoren ggü. Erasmus-Studierenden großzügig. Im Endeffekt habe ich 3 Prüfungen allesamt als „Examen Orale“ gemacht und dies hat sich als vorteilig erwiesen, zudem der Prüfungsrahmen insgesamt nur 15 Minuten betrug und solange man einigermaßen sicher sprechen konnte – war dies kein Problem.**

## **2. Alltag und Freizeit**

**Paris bot einzigartige Freizeitmöglichkeiten von Museen bis zu Cafés und Parks. In Paris habe ich mich unglaublich wohl gefühlt und innerhalb kürzester Zeit Anschluss gefunden. Bereits nach drei Wochen hatte ich das Gefühl, angekommen zu sein und mich wie zu Hause zu fühlen. Das Glück begleitete mich, als ich mit einigen Franzosen zusammenwohnte, die rasch zu echten Freunden wurden. Diese Freundschaften ermöglichten mir nicht nur, mein Französisch erheblich zu verbessern, sondern gaben mir auch die Möglichkeit, Paris und Frankreich aus einer anderen Perspektive zu erleben. An der Universität entschied ich mich bewusst gegen Erasmus-Veranstaltungen und knüpfte stattdessen Kontakte zu einheimischen Studierenden sowie zu Erasmus-Teilnehmern, die überwiegend nicht aus Deutschland stammten. Diese internationalen Freundschaften waren äußerst spannend und stellten eine große Bereicherung dar. Paris**

bietet unendlich viele Möglichkeiten, selbst mit einem studentischen Budget. Ob bei einem einfachen Spaziergang, einem Museumsbesuch, einem Café um die Ecke oder ein Herumlaufen durch die schönen Straßen mit einem Ausblick auf die hausmännischen Fassaden.

### **III. Fazit**

Ich fand das Erasmus-Studium in Paris-Nanterre war eine transformative Erfahrung, die weit über den akademischen Rahmen hinausging. Der Aufenthalt erwies sich als äußerst hilfreich für die Öffnung gegenüber anderen Kulturen. Der tägliche Austausch mit internationalen Studierenden sowie die Begegnungen mit Einheimischen ermöglichten einen tiefen Einblick in die französische Kultur und den interkulturellen Austausch.

Die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse war ein zentraler Aspekt meines Aufenthalts. Die Notwendigkeit, täglich auf Französisch zu kommunizieren, trug maßgeblich dazu bei, meine Sprachfertigkeiten zu vertiefen und ein höheres Maß an Selbstvertrauen im Umgang mit der französischen Sprache zu entwickeln. Dies war nicht nur in akademischer Hinsicht von Vorteil, sondern auch im Alltag und bei der Interaktion mit der lokalen Bevölkerung.

Mein Weltbild hat sich durch den Auslandsaufenthalt erheblich erweitert. Die vielfältigen Perspektiven, die ich durch die Zusammenarbeit mit Studierenden aus verschiedenen Ländern gewonnen habe, haben meine Sichtweise auf globale Angelegenheiten und kulturelle Unterschiede nachhaltig beeinflusst. Das Knüpfen neuer Freundschaften war eine der schönsten Facetten meines Auslandsaufenthalts. Die gemeinsamen Herausforderungen des Studiums und die Entdeckung einer neuen Umgebung schweißten die internationalen Studierenden eng zusammen. Die entstandenen Freundschaften reichten weit über den Studienaufenthalt hinaus und stellen eine wertvolle Bereicherung meines sozialen Netzwerks dar.

Zusammenfassend hat mein Erasmus-Aufenthalt in Paris-Nanterre nicht nur mein akademisches Wissen erweitert, sondern auch meine zwischenmenschlichen Fähigkeiten gestärkt. Die Erfahrungen haben nicht nur dazu beigetragen, meine Sprachkompetenzen zu verbessern, sondern auch mein Weltbild geöffnet, wichtige Lebenserfahrungen gesammelt und dauerhafte Freundschaften geschaffen. Es war zweifellos eine prägende Zeit, die mir eine tiefere Verbindung zur globalen Gemeinschaft ermöglichte.

**Meine Zeit in Paris bleibt eine dankbare Erinnerung an bereichernde Erfahrungen und Selbstentwicklung.**